

ALMA berührt zum Auftakt

Stehende Ovationen beim offiziellen Eröffnungskonzert des drumherum



ALMA auf der Bühne in der Traktorenhalle mit (von links) Julia Lacherstorfer, Evelyn Mair, Marie-Theres Stickler, Matteo Haitzmann und Marlene Lacherstorfer. – Foto: Lukaschik

Von Michael Lukaschik

Regen „Wir machen weiter mit Musik“ – kann es ein besseres Grußwort zum Volksmusikspektakel drumherum geben als diese fünf Wörter, die Roland Pongratz am Donnerstagabend kurz nach acht gesprochen hat? Und damit ALMA die Bühne überließ.

Vorher mussten er und Regens Bürgermeisterin Ilse Oswald noch ein klein wenig arbeiten. Zum Beispiel den Weinstock beiseite räumen, den die Bürgermeisterin soeben Roland Pongratz geschenkt hat. Ein „Muscat bleu“, wie die frankophile Ilse Oswald sagte. Ein Weinstock mit starken Wurzeln,

resistent gegen Krankheiten und anderen Stress, nach oben, dem Licht entgegen strebend, wie sie beschrieb. Alles Attribute, die auch der Erfinder des drumherum aufweist. Für den gab es bei der offiziellen Eröffnung des Festivals einen Applaus, der nur als „donnernd“ beschrieben werden kann. Ausverkauft war das Eröffnungskonzert – und dass doch noch ein paar Zuhörer mehr Platz finden konnten, auch dafür sorgte Pongratz. Von der Bühne aus sah er jede Lücke in den Reihen und dirigierte die letzten Gäste auch noch in die Halle.

„Lang ersehnt“ sei es gewesen,

das zehnte drumherum, wie die Bürgermeisterin in ihrer kurzen Ansprache meinte, in der sie auch allen dankte, die sich für das Festival engagieren. Wie zum Beispiel die Mitglieder des Museums-Fördervereins, die an diesem Abend und auch am drumherum-Wochenende wieder die Verpflegung der Gäste in der Traktorenhalle und im Museumsgartl übernommen haben.

Dass die Bürgermeisterin kein Wort übers Wetter verlor, das wurde dankend registriert. Fast zu viel war schon im Vorfeld über die trüben und nassen und kühlen Aus-sichten fürs Pfingstwochenende

geredet worden. Und pünktlich zum Auftaktkonzert setzte auch Regen ein. Machte aber nichts in der Halle.

Besonders nicht in einer Halle, in der ALMA musiziert. Wo die junge Gruppe mit Julia Lacherstorfer (Violine, Gesang), Evelyn Mair (Violine, Gesang), Matteo Haitzmann (Violine, Gesang), Marie-Theres Stickler (Harmonikas, Gesang) und Marlene Lacherstorfer (Kontrabass, Gesang) auftritt, da wird das Wetter ziemlich egal. Ihre (Neu-)Interpretation von Volksmusik, ihre Arrangements haben etwas Hypnotisierendes, erinnern manchmal an moderne Klassik oder mit den sich immer und immer wieder wiederholenden Passagen an die Minimal Music von Philip Glass.

Berührend ist auch der Gesang. Evelyn Mair, die Südtirolerin, singt ein altes Lied aus ihrer Heimat, ganz behutsam wird sie begleitet von ihren Mitmusikern, die bei mehreren Jodlern auch zeigen, welch gute Sänger sie sind. Stehende Ovationen ernten sie am Konzertende. Nicht festlegen, das ist vielleicht auch Motto der Musiker, die in verschiedensten Ensembles spielen, die in der Klassik genauso daheim sind wie in der Rock- und Pop-Musik. Und die außerdem auch nicht auf den Mund gefallen sind. Als Julia Lacherstorfer hörte, wie Bürgermeisterin Ilse Oswald das grandiose Konzert des Herbert Pixner Projekts erwähnte, da meinte die junge Musikerin, dass es nicht nur eine große Ehre sei, das offizielle Eröffnungskonzert des drumherum zu spielen, sondern dass es fast noch ein bisschen toller sei, dass „der Pixner unsere Vorgruppe ist.“